und Ammoniak eine lösliche, das Bleioxyd aber eine unlösliche Verbindung liefert.

Bei dieser Gelegenheit macht Hr. Persoz noch folgende *Trennung des Uranoxyds von Kobalt-, Nickel- und Zinkoxyd* bekannt. Aus einem Gemenge dieser Oxyde läßt sich, sagt er, das Uranoxyd von den drei letzten vollständig trennen, wenn man dasselbe in Salpetersäure löst und mit basisch-essigsaurem Bleioxyd in Ueberschuß versetzt. Man erhält dadurch einen Niederschlag von uransaurem Bleioxyd, der in dem Ueberschuß des Bleiessigs vollkommen unlöslich ist, während sich die, in Wasser unlöslichen uransauren Salze des Kobalt-, Nickel- und Zinkoxyds in dem überschüssigen Bleiessig vollständig lösen. Auf diese Weise hat Hr. Persoz in einem Falle (in welchem, ist nicht gesagt) Uranoxyd entdeckt, in welchem andere Methoden fehlgeschlugen. (*L'Institut*, No, 70 p. 299.)

XXIV. Ueber einen neuen Alkohol; von Hrn. Dumas.

Hr. Dumas hat neuerlich der Pariser Academie einen von ihm in Gemeinschaft mit Hrn. Peligot dargestellten neuen Alkohol überreicht und dabei folgende Notiz vorgelesen:

1) Dieser neue Alkohol ist der Holzgeist; seine Formel ist $C_2H_4 + H_4O_2$, welche vier Volumen seines Dampfs entspricht, der das specifische Gewicht $= 1,11$ besitzt ¹⁾).

1) Bekanntlich ist der gewöhnliche

Die von Dumas gefundene Zusammensetzung des Holzgeistes weicht von der früheren Analyse Liebig's (*Annal.* Bd. XXVII

2) Mit dem Vierfachen seines Gewichts an concentrirter Schwefelsäure behandelt, liefert der Holzgeist den von Einem unter uns entdeckten Aether, dessen Formel $C_2H_4 + H_2O$ ist, entsprechend zwei Volumen seines Dampfs, der das specifische Gewicht $= 1,64$ besitzt. Der Aether dieses neuen Alkohols hat, was sehr sonderbar ist, dieselbe Zusammensetzung und dieselbe Dichte wie der gewöhnliche Alkohol.

3) Mit Schwefelsäure und mit Kochsalz behandelt giebt der Holzgeist einen Chlor(wasserstoff)äther, der in gewöhnlicher Temperatur gasförmig, einige Grade unter Null aber flüssig ist.

4) Mit Jod und Phosphor behandelt, giebt der Holzgeist einen Jodwasserstoffäther $= C_2H_4 + J_2H_2$, flüssig und ziemlich flüchtig.

5) Ein Gemenge von Oxalsäure, Schwefelsäure und Holzgeist destillirt, giebt eine in schönen Blättchen krystallisirende Verbindung. Diese ist ein neuer Oxaläther, zusammengesetzt nach der Formel $C_2H_4 + C_2O_3 + H_2O$, vollkommen flüchtig, mit Ammoniakflüssigkeit Oxamid gebend, und mit trockenem Ammoniak einen dem *Oxame-
than* ¹⁾ entsprechenden Körper.

6) Bei Destillation von concentrirter Essigsäure, Schwefelsäure und Holzgeist erhält man einen neuen Essigäther, der flüssig ist und der Formel $C_2H_4 + C_4H_4O_3 + H_2O$ entspricht.

7) Mit Benzoësäure, Schwefelsäure und Holzgeist bekommt man Benzoëäther $= C_2H_4 + C_{14}H_{10}O_3 + H_2O$, der flüssig ist.

8) Destillirt man Schwefelsäure und salpetersaures Kali mit Holzgeist, bekommt man einen sehr merkwürdigen Salpeteräther, der bei einer schwachen, weit unter

S. 614) durch einen Mehrgehalt von einem H_2 und einem Atom Wasser ab. P.

1) Diese Annalen, Bd. XXXI S. 630.

der Rothgluth liegenden Wärme verpufft, übrigens, wie der gewöhnliche Salpeteräther, flüssig, bernsteinfarben und sehr flüchtig ist, aber ein größeres specifisches Gewicht besitzt als Salzwasser und folglich auch als reines Wasser.

9) Durch Destillation von Holzgeist mit Chlorkalk bekommt man *Chloroform* $= C_2H_2Cl_3$, vollkommen identisch mit dem, welchen Alkohol und Acetone (Acetal) bei gleicher Behandlung liefern ¹⁾.

10) Holzgeist mit Schwefelsäure und Baryt behandelt, giebt eine Art von weinschwefelsaurem Salz. Es krystallisirt in großen quadratischen Tafeln, besitzt die Formel $(C_2H_4 + 2SO_3 + H_2O + BaO) + H_2O_2$ im trocknen Vacuo. Bei Destillation giebt es ein Oel wie das gewöhnliche Sulfovinat. Ein analoges Oel bekommt man, wenn man den Holzgeist mit dem Zehnfachen seines Gewichts an concentrirter Schwefelsäure destillirt. Dieses Oel ist $= C_2H_2 + SO_3 + HO_2$, analog dem neutralen schwefelsauren Kohlenwasserstoff von Serullas. Das entsprechende Kalksalz ist zerfließlich.

11) Wir haben auch einen Chlorkohlensäureäther, der flüssig ist, und einen Citronenäther dargestellt, beide aber noch nicht analysirt.

Unter den neuen Körpern, welche wir erhalten haben, giebt es viele, welche die sonderbarsten und beachtenswerthesten Fälle von Isomerie darbieten. In unserer Abhandlung werden wir auf die Vergleichung dieser isomeren Körper eine besondere Aufmerksamkeit verwenden. Wir werden hinzufügen, daß unter den bekannten organischen Substanzen keine vorhanden ist, welche, unseres Wissens, so hübsche Verbindungen und so reine Phänomene liefert wie der Holzgeist. Er ist leichter zu handhaben als der Alkohol, und dies läßt uns hoffen, daß wir uns mittelst seiner werden Aether verschaffen können, die man mit dem Alkohol noch nicht bilden konnte. (*L'Inst. No. 68 p. 282*).

1) *Annales*, Bd. XXXI S. 652.